

# Home

von Antoine Jaccoud  
nach dem Film von Ursula Meier  
Uraufführung

## Inhalt

«Home» ist der Name eines Filmes von Ursula Meier aus dem Jahr 2008. Mehr als 15 Jahre später hat der Drehbuchautor Antoine Jaccoud nun für TOBS! eine Theaterfassung geschrieben. Die Uraufführung dieses Stückes wird von Nadine Schwitter inszeniert.

Eine stillgelegte Autobahn wird renoviert und wieder in Betrieb genommen. Marthe und Michel leben mit ihren drei Kindern in einem freistehenden Einfamilienhaus neben genau dieser Autobahn. Eines Tages entdeckt der Sohn Julien, dass Arbeiter sich mit Teer an der Autobahn zu schaffen machen. Das Radio meldet die definitive Inbetriebnahme des Autobahnabschnitts. Wenige Tage später braust der Verkehr direkt am Haus vorbei. Der Spielplatz Autobahn wird zur Lärmbelästigung und zu einer Abfallschleuder. Wegziehen oder nicht? Die Familie droht auseinanderzubrechen. Es gelingt der Familie nicht, sich von ihrem Haus zu lösen. Im Gegenteil sie isoliert sich in ihrem Zuhause.

Das englische Wort «Home» lässt sich auf unterschiedliche Weise übersetzen: es steht für das Haus, für das Zuhause, für die Familie und für die Heimat.

# TOBS!



# Figuren

## Marthe

Marthe ist die Mutter einer fünfköpfigen Familie. Sie ist im Zentrum der Familie und verbringt am meisten Zeit zuhause. Ihre Aufgaben sieht sie im Zusammenhalt der Familie und in der Anwesenheit für die Kinder. Sie kann das Einfamilienhaus nicht verlassen, weil sie spürt, dass ein Wegzug gleichbedeutend mit der Auflösung der Familie wäre. Weggehen kommt für sie nicht in Frage.

## Michel

Für Michel ist die Familie das Wichtigste. Er versucht, die Übersicht zu behalten, und ist in Gedanken immer bei seiner Frau und seinen Kindern. Ihm ist klar, dass es mit einer Autobahn im Garten nicht geht. Er will wegziehen, aber er kann nur in Funktion zu den anderen Familienmitgliedern agieren. Und so entscheidet er sich für den radikalen Weg nach innen: dem Zumauern des Einfamilienhauses.

## Judith

Die älteste Tochter heisst Judith. Sie ist unabhängig. Innerlich ist sie schon nicht mehr ganz Teil der Familie. Der Bau der Autobahn und die damit einhergehende Zuspitzung der Wohnsituation sind für sie Anlass, auch wirklich wegzugehen. Sie packt die Gelegenheit und verschwindet. Damit ist sie der vom Zentrum am weitesten entfernte Familiensatellit.

## Marion

Marion ist die Schwester von Judith und Julien. Sie ist intelligent und durchschaut die Vorgänge, die geschehen. Sie sieht überall Gefahren und ist hin- und hergerissen zwischen Familienzugehörigkeit und Selbständigkeit. Für sie ist das Einmauern eine Erleichterung.

## Julien

Der elfjährige Julien ist der jüngste der Familie. Er ist noch nicht erwachsen. Er will spielen, er hat einen direkten und neugierigen Blick auf das Geschehen. Die Renovation der Autobahn schnürt seinen Spielraum ein. Die Spannungen in der Familie machen ihm zu schaffen.

# TOBSI!



# Drei Fragen an Nadine Schwitter

## Welche Fragen stecken in diesem Stück?

Durch den Probeprozess begleitete uns z.B. die Frage, wessen Geschichte wir hier erzählen: die der Mutter, die ihr Heim, das Haus an der Autobahn allen Widrigkeiten zum Trotz nicht verlassen kann und gemeinsam mit ihrer Familie in eine Katastrophe rast, um dann ganz kurz vor dem Ende wie aus einem bösen Traum aufzuwachen, das alte Leben loszulassen und in ein neues aufzubrechen? Oder ist es die Geschichte einer Familie, mit ihren fünf unterschiedlichen Individuen, die sich trotz ihrer entgegengesetzten Bedürfnisse und Konflikte füreinander entscheiden, sich voll und ganz zu «committen»? Wir haben uns gefragt, was Commitment bedeutet. Was bedeutet Heimat? Ist Heimat die Familie, also die Menschen, oder ist Heimat das Haus, der Ort, der Grund? Kann eine Familie zusammen weiterleben, wenn sie gemeinsam durch diese Katastrophe, diesen Prozess gegangen ist? Sicherlich ist «Home» auch eine Emanzipationsgeschichte, eine Befreiungsgeschichte. Wenn das Alte, was schön und gut war, nicht mehr stimmt und belastend wird: schafft man es, loszulassen und in ein neues Lebenskonzept aufzubrechen? Und natürlich schwingt auch das Thema Abhängigkeit mit. Wer ist von wem abhängig in einer Familie und wie gesund ist das? Wer schafft es loszulassen?

## Im Film ist vieles möglich. Auf der Bühne braucht es eine Art Abstraktion. Was ist Eure Bühnensetzung?

Wir gehen davon aus, dass die Familie am Anfang auf der Autobahn lebt. In einer Art Paradies. Es ist ihr Raum, ihre Autobahn. Weil die Familie einen sehr ungezwungenen Umgang miteinander hat, ist unser Familienherd auf der Bühne das Badezimmer. Wir skizzieren den Badezimmerraum in einer Gartenfläche, die Familie lebt mit Sofa und anderen Möbeln im Garten und auf der Autobahn. Der Zuschauerraum ist bei uns die Autobahn. Das beeinflusst das Verhältnis von den Spielenden zu den Zuschauenden. Wir spielen mit einer offenen vierten Wand. Wir kommunizieren mit dem Publikum. Später, mit der Inbetriebnahme der Autobahn verändert sich das Verhältnis der Spielenden zum Publikum. Das Publikum wird zur Gefahr, zu den Voyeurist\*innen, die den privaten Raum in Besitz nehmen und in ihn hineingucken. Die Familie schottet sich ab und mauert sich in ihrem Haus ein. So werden auch wir dem Publikum am Ende die Sicht nehmen. Für die Übersetzung der Autobahn und ihrer Lärmbelastung in den Theaterraum arbeiten wir mit einer Überhöhung auf der Audioebene mit einem Chor von Lautsprechern, die ab der Eröffnung der Autobahn die Strasse pflastern und den Lärm auf die Bühne bringen.

## Für wen ist dieses Stück besonders interessant?

Es ist eine Geschichte über Familie, über Beziehungen, über Bindungen, die uns von Geburt an prägen und unser ganzes Leben irgendwie mitbestimmen. Es trifft uns alle, jeden Alters. Wir können mit einer funktionierenden Familie, die etwas Leichtes und Liebevolltes ausstrahlt und durch äussere Umstände aus der Balance gerät, mitfühlen. Die Geschichte erzählt auf ganz grundlegende Weise vom Leben und unseren Grundbedürfnissen: Liebe, Zuwendung, Zusammenhalt, Zugeständnis und Verantwortung. Das ist für viele Menschen bewegend.

# TOBS!

# Home. Der Film

In einer kargen und leeren Landschaft erstreckt sich eine leere, unbenutzte Autobahn. Sie verfällt langsam und der Asphalt wird von Pflanzen durchdrungen. Am Rande dieser Autobahn befindet sich ein freistehendes Haus mit einem kleinen Garten. In diesem Haus wohnt eine Familie. Die Sommerferien beginnen. Strassenbaumaschinen tauchen auf. Die Autobahn soll in Betrieb genommen werden. Dies ist die narrative Anlage, die das Funktionieren der Familie aufs Äusserste reizt. Der Film «Home» ist naturalistisches Kammerstück und metaphorische Abstraktion in einem.

Die Uraufführung des Filmes fand am 18. Mai 2008 am Cannes Film Festival statt. Die Mutter Marthe wird von Isabelle Huppert gespielt. Olivier Gourmet heisst der Schauspieler des Vaters Michel. Auch der Schauspieler Kacey Mottet Klein, der den Sohn Julien verkörpert, wurde durch den Film berühmt. Er erhielt 2009 den Schweizer Filmpreis für das beste schauspielerische Nachwuchstalent. Ausserdem erhielt «Home» den Schweizer Filmpreis für den besten Spielfilm und für das beste Drehbuch.

Die Produktion hat lange nach einem geeigneten Ort für die Dreharbeiten gesucht und wurde in Bulgarien fündig. Das Haus, das für fast alle Szenen des Films als Drehort diente, musste eigens an der ehemaligen Landstrasse neu errichtet werden. Die Strasse wurde neu asphaltiert. Die Dreharbeiten dauerten zehn Wochen.

Der Film «Home» kann via [filmo.ch](https://www.filmo.ch/Edition/katalog/staffel-1/home.html) abgerufen werden:  
<https://www.filmo.ch/Edition/katalog/staffel-1/home.html>

**TOBSI!**



# Antoine Jaccoud

Antoine Jaccoud wurde 1957 in Lausanne geboren. Nach seinem Abschluss in Politikwissenschaften arbeitete er einige Jahre als Journalist für das Schweizer Magazin L'Hebdo, bevor er eine Ausbildung zum Drehbuchautor absolvierte – zunächst beim polnischen Filmemacher Krzysztof Kieslowski und anschliessend beim renommierten tschechischen Pädagogen Frank Daniel. Heute schreibt er für Film, Theater und Spoken Word und unterrichtet an verschiedenen Filmschulen in Europa und darüber hinaus. 2013 erhielt er für sein Gesamtwerk den Literaturpreis der Fondation vaudoise pour la culture und 2016 den «Prix d'honneur» der Solothurner Filmtage für seinen Beitrag für den Schweizer Film.

Antoine Jaccoud ist ausserdem Mitglied der Autor\*innengruppe «Bern ist überall», die zu den Vorreitern der aktuellen Spoken-Word-Bewegung gehört. «Bern ist überall» ist Preisträgerin des Literaturpreises der Stadt Bern 2011, des Gottfried-Keller-Preises 2013 sowie des Prix du Bilinguisme dans la culture des Kanton Bern 2025.

# TOBSI!



# Die Filme von Ursula Meier

Ursula Meier ist eine französisch-schweizerische Filmemacherin. Sie wuchs bei Genf auf und studierte Regie am Institut des Arts de Diffusion im belgischen Ottignies-Louvain-la-Neuve.

«Home» ist ihr erster Spielfilm. Neben den Preisen, die der Film in der Schweiz gewann, wurde er als Schweizer Beitrag für den Oscar 2010 eingereicht.

Ihr zweiter Spielfilm «L'enfant d'en haut» erhielt ebenfalls viel Anerkennung, unter anderem den Schweizer Filmpreis für das beste Drehbuch. Der Film erzählt die Geschichte des Jungen Simon, der in einem Skigebiet Touristen bestiehlt, um den Lebensunterhalt für sich und seine ältere Schwester zu verdienen. Ursula Meier erhielt dafür in Berlin einen Silbernen Bären. Auch in diesem Film spielt Kacey Mottet Klein eine sehr wichtige Rolle. Ursula Meier hat den Nachwuchsschauspieler 2015 ins Zentrum eines Kurzfilms mit dem Titel «Naissance d'un acteur» gesetzt.

Der jüngste Film von Ursula Meier heisst «La Ligne» (2022). Auch in diesem Film stehen eine dysfunktionale Familie und ihr Zuhause im Zentrum. Margaret ist in der Vergangenheit vielfach gewalttätig gewesen. Als sie eines Tages während eines Streits brutal ihre Mutter Christina angreift, wird sie von der Polizei verhaftet. Es wird entschieden, dass sich Margaret für drei Monate dem Haus ihrer Familie nicht mehr als 100 Meter nähern darf. Ausgesperrt aus ihrem Zuhause, verstärkt dies nur den Wunsch der ältesten Tochter, ihrer Familie näher zu sein. Auch bei diesem Film zeichnen Ursula Meier und Antoine Jaccoud zusammen für das Drehbuch verantwortlich. 2023 haben die beiden zum dritten Mal den Schweizer Filmpreis für das beste Drehbuch erhalten.

# TOBS!



# Besetzung

**Inszenierung** Nadine Schwitter  
**Bühnenbild** Andreas Bächli  
**Kostüme** Andreas Bächli und Nadine Schwitter  
**Musik** Daniel Steiner  
**Choreografie** Lena Visser  
**Lichtgestaltung** Michael Nobs  
**Dramaturgie** Olivier Keller  
**Regieassistent und Inspizienz** Yael Stricker  
**Regiehospitantz** Silia Martz  
**Vermittlung** Janna Mohr  
**Übertitel** SUBTEXT, Dòra Kapusta  
**Übertitelinspizienz** Stephan Ruch

**Marthe** Anna Blumer  
**Michel** Bene Greiner  
**Judith** Phaea Korycik\*  
**Marion** Elisa Voges\*  
**Julien** Konrad Zschiedrich  
**Bauarbeiter\*innen** Barbara Flury | Laurent Grosjean | Silia Martz | Yaku Narquez | Michèle Péquegnat (Statisterie TOBS!)  
**Radiostimmen** Günter Baumann | Gabriel Noah Maurer | Nadine Schwitter

\* Studierende der ZHdK (Schauspielpraktikum)

# Technik

**Technischer Direktor** Günter Gruber

**Leitung Ausstattung und Werkstätten** Vazul Matusz  
**Schreinerei** Simon Kleinwechter | Steven McIntosh | Raphael Schärer  
**Malsaal** Daniel Eymann (Leitung) | Julian Scherrer  
**Dekorationsabteilung** Ursula Gutzwiller  
**Requisiten** Céline Anderegg  
**Maske Schauspiel** Barbara Grundmann-Roth (Leitung) | Mandy Kleiner

**Leitung Schneiderei** Gabriele Gröbel  
**Schneiderei** Catherine Blumer | Natalie Zürcher (Gewandmeisterinnen Damen) | Janine Bürdel | Sarah Stock (Gewandmeisterinnen Herren) | Christine Wassmer (Admin. Stellvertreterin) | Katrin Humbert | Dominique Zwygart  
**Ankleiderin** Anja Wille

**Technischer Leiter** Adrian Kocher  
**Bühnenmeister Biel** Samuele D'Amico  
**Bühnenmeister Solothurn** Rémy Zenger  
**Technische Einrichtung** Peter Wiesmeier  
**Ton** Alex Wittwer

und das Technik-Team TOBS!

**Leitung Beleuchtungsstatisterie** Ulrich Troesch

*Die Ausstattung wurde in den eigenen Werkstätten hergestellt.*

# TOBS!



# Trägerschaft

Stadt Biel  
Stadt Solothurn (mit Unterstützung von Kanton und Gemeinden der Repla Solothurn)  
Kanton Bern  
Gemeindeverband Kulturförderung Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura

# Impressum

Aufführungsrechte:  
SSA, société suisse des auteurs

Herausgeber:  
Theater Orchester Biel Solothurn TOBS!  
www.tobs.ch  
Saison 2025/26  
Programm Nr. 5

Intendant: Dieter Kaegi  
Schauspieldirektion: Olivier Keller | Patric Bachmann  
Redaktion: Olivier Keller  
Übersetzung: Stefanie Günther Pizarro  
Layout: Aline Boder

Gestaltung: Republica AG  
Fotos: Joel Schweizer  
Fotoauswahl: TOBS!  
Januar 2026

## Mit freundlicher Unterstützung

Ernst Göhner Stiftung, Däster-Schild Stiftung, Freunde des Stadttheaters Solothurn,  
m2act Migros-Kulturprozent

«Home» ist Teil des Projektes «Feedback-Kultur gestalten», das TOBS! und Migros-Kulturprozent m2act in der aktuellen Spielzeit umsetzen.

Urheberrechte: Inhaber\*innen von Urheberrechten, die vor Drucklegung nicht erreicht werden konnten, werden gebeten sich zu melden.

Fotografieren, Filmen sowie Tonaufnahmen sind während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Die Veranstaltungsplakate können an der Theaterkasse erworben werden.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung zur Inszenierung: [direktion\[at\]tobs.ch](mailto:direktion[at]tobs.ch)

# TOBS!



# Weitere Informationen

Alle Aufführungsdaten, Tickets, Videos, Bilder und Biographien finden Sie auf unserer Website: [www.tobs.ch](http://www.tobs.ch)

# TOBS!

